

Bergmann nun in seiner Aufregung die ganze Aufmerksamkeit dem Herausforderer zuwandte, feuerte der begleitende Kavallerist aus seinem Carabiner auf Bergmann und verwundete ihn in der Hüfte, wodurch im nächsten Monat sein Tod herbeigeführt wurde. Ungachtet unserer glücklichen Chargen legte sich allmählich die Übermacht des Feindes doch deutlich zu Tage. Mit neuen Massen drängte er gegen den linken Flügel und zwischen der rechten Flanke und dem Dorfe El Bodon vor; auch näherte sich jetzt die feindliche, bis dahin zurückgebliebene Infanterie, weshalb Lord Wellington den Generalen Picton und Colville den Rückzug anbefahl. So endigte eines der hartnäckigsten Kavalleriegefechte, die wohl jemals stattgefunden haben. (Rittmeister Cordemann.)

„Nach meiner Überzeugung liefern die Einzelheiten des Gefechts ein merkwürdiges Beispiel dafür, was durch Kaltblütigkeit, Disziplin und Selbstvertrauen erreicht werden kann. Es ist unmöglich, daß Truppen je den Angriffen einer größeren Truppenmacht ausgesetzt sein können als am 25. September. Ich empfehle daher das Benehmen derselben der besonderen Aufmerksamkeit der Offiziere und Soldaten als ein nachahmungswürdiges Beispiel unter ähnlichen Umständen“ (Wellington in einer Generalordre vom 2. Okt.).

Das 1. Husaren-Regt. durfte nachher den Namen „El Bodon“ als Ehrennamen an Bärenmütze und Säbeltasche tragen. Dies Motto ging später auf die hannoverschen Gardehusaren über und wird jetzt auf Befehl unseres Kaisers getragen vom 1. Hannov. Dragoner-Regt. Nr. 9, gegenwärtig in Metz in Garnison.

4. Siegreich nach Spanien hinein. 1812.

Als Napoleon im Jahre 1812 seine „Große Armee“ gegen Rußland führte, ließ er in Spanien drei Armeen zurück, die von alten, tüchtigen Generalen geführt wurden. Da die beiden spanischen Grenzfestungen Ciudad Rodrigo und Badajoz endlich nach langen Mühen im Anfang des Jahres 1812 in Wellingtons Hände fielen, so übertrug der englische Feldherr nunmehr den Krieg nach Spanien und ging im Juni, als genug Grünfutter und reifes Korn auf den Feldern stand, gegen Salamanca vor, wo der französische Feldherr Marmont mit etwa 50 000 Mann starb. Am den 20. Juli standen beide Heere schlagfertig einander gegenüber.